

# **Projektarbeit**

## **Thema:**

### **Wald**

**Fortbildung Fachkraft für Frühpädagogig-  
Arbeiten mit Kindern unter Drei Jahren  
Pädiko e.V. Kiel**

#### **Erarbeitung und Durchführung:**

Heike Bartelt

Maren Hölscher

Simone Kilb-Kettenbach

Claudia Nauert

Holda Reichert

Anisa Scadah-Gailun

#### **Mitwirkende:**

Die Kindergruppe der Kindertagespflegestelle Scadah- Gailun

# 1. Wir planen ein Waldprojekt

## 1.1. Unsere Kindergruppe und die örtlichen Begebenheiten

Die Institution, in der wir unser Projekt anbieten werden, ist eine Einrichtung der Kindertagespflege, die aus einer Gruppe von fünf Kindern besteht. Die Kinder sind zwischen 1,5 und 3 Jahren alt.

Der Gruppenraum hat einen direkten Zugang zum großzügigen Garten, an dessen Ende sich ein etwa 70 m<sup>2</sup> großes Waldstück befindet. Dies wurde so vorbereitet, dass der natürlich gewachsene Zustand erhalten geblieben ist. Gefahrenquellen wurden sorgfältig entfernt, es wurde als zusätzliche Abgrenzung ein Halbkreis aus Hecken gepflanzt und -wo nötig- Schilfrohmatten als „Wände“ befestigt. Bereits vorhanden ist ein Holzhäuschen. Das Waldstück ist so ausdrücklich für Kinder unter 3 Jahren geeignet, da es ihnen den Schutz und die Sicherheit, sowie die Überschaubarkeit bietet, um frei und aktiv den Lebensraum Wald erkunden und erfahren zu können.

Garten und Wald sind den Kindern oberflächlich bekannt: Sie sind erst vor kurzem in dieses Haus umgezogen, so dass sie das Außengelände, besonders das speziell und neu für sie und ihre Bedürfnisse gestaltete Waldstück, nun erst mit Beginn des Frühlings im Rahmen dieses Projektes intensiv erkunden können.

Die Eltern der Kinder wurden vorher über Rahmen und Umfang des Projektes informiert; ebenso gaben alle ihr Einverständnis für die Dokumentation des Projektes in Form eines Filmes.

Es gibt einen Informationsschaukasten am Eingang der Kindertagespflegestelle, in dem regelmäßig über den Alltag der Kinder informiert wird. Ebenso hängt dort ein Wochenspeiseplan: Am Projekttag wird dort zu lesen sein: „Wald-Picknick“

## 1.2. Entwicklungsangebote

- Die „Vorbereitete Umgebung“ Wald bietet den Kindern vielfältige Anreize, sich besonders in folgenden Bereichen zu entwickeln:
- *Die Förderung der Motorik durch differenzierte, natürliche, lustvolle Bewegungsanlässe und- möglichkeiten.*  
Die Kinder entdecken das Waldstück mit ihrem gesamten Körper und haben die verschiedensten Möglichkeiten sich auszuprobieren, z.B. balancieren, rennen, gehen auf verschiedenen Untergründen etc.
- *Die Förderung der Sinneswahrnehmung.*  
In der Natur können alle Sinne auf vielfältige Art geschult und gefördert werden. Es können Geräusche oder auch die Stille gehört werden, das fördert die Konzentration, die Kinder beobachten, riechen und fühlen den Wald. Nur der Geschmacksinn ist für die Kinder schwierig auszuprobieren, da gerade im Alter unter 3 noch vieles in den Mund genommen wird, auch womöglich giftige Dinge.

- **Die Förderung sozialer Kompetenzen.**  
Die Kinder setzen sich ebenso alleine wie auch gemeinsam mit den natürlichen Materialien auseinander, probieren aus und kommunizieren, es entwickeln sich evtl. Rollenspiele. Die gemeinsamen Erlebnisse verbinden und geben Sicherheit und Geborgenheit. Sie bieten ebenso Konfliktpotential und Möglichkeiten der Regulation.
- **Die Anregung der Kreativität und Fantasie durch den Umgang mit Naturmaterial.**  
Gerade das Spiel ohne „fertiges Spielzeug“ bietet den Kindern viele Möglichkeiten kreativ zu werden.
- **Die Förderung der Autonomie.**  
Der Wald bietet in seinem, bei unserem Projekt abgegrenztem Rahmen, den Kinder die Möglichkeit in überschaubarer Umgebung frei über ihr Tun zu bestimmen und sich auszuprobieren.
- **Der wertschätzende Umgang mit der Natur wird gefördert.**  
Die Kinder sollen ein Gefühl dafür entwickeln, wie sie sich verantwortungsvoll in der Natur und gegenüber Lebewesen verhalten.

### 1.3. Die Vorbereitung

Das Waldstück in Anisa´s Garten ist sozusagen als Lernfeld für unter Dreijährige für den sofortigen Beginn des Projektes bereit: Das Gelände ist von Hecken und Schilfrohmatten umgeben, die Äste der Bäume bieten ein beschützendes Dach und es gibt nur einen Zugang.

Vor Projektbeginn muss noch geprüft werden, ob sich dort Gefahrenquellen wie z.B. spitze Gegenstände im Boden, morsche Äste, die abzurechen drohen usw. befinden. Im Wald gibt es als ständiges Bewegungsangebot ein Bambusregal, welches die Kinder auch zum Schaukeln benutzen können, sowie eine Holzhütte, die bei Regen Schutz bietet.

Es werden Lupen bereitstehen, um die Kinder zum beobachten kleiner Tiere anzuregen und eine große Holzschüssel zum Sachen sammeln, stapeln, ein und ausräumen etc.

**Am Tag des Projektes wird folgendes benötigt:**

- Wetterfeste Kleidung ( muss vorher mit den Eltern abgesprochen werden )
- Auch bei schönem Wetter lange Hose und Pullover als Zeckenschutz
- Erste Hilfe Ausrüstung, Telefonnummer der Giftnotzentrale
- Windeln, Feuchttücher, Papiertücher und Wickelunterlage
- Picknickkorb ( Fingerfood ) und eine Decke
- Trinkbecher bzw. Flaschen
- Mobiltelefon, um im Notfall Hilfe zu holen

## 1.4. Hinführung zum Projekt

"Waldknut" (siehe unten) stellte sich im Morgenkreis vor und lernte die Kinder einzeln dabei kennen. Von nun an besuchte er sie regelmäßig und erklärte ihnen seinen Lebensraum.

Die Kinder erwarteten Knut täglich mit großer Freude und warteten gespannt darauf, was er an Natur- Materialien in seinem Rucksack aus dem Wald mitbrachte. Manchmal erzählte er auch kleine Geschichten über Pflanzen die Bauchweh verursachen können und andere mögliche Gefahren. Er brachte den Kindern das Regenwurmlied bei und erzählte über seinen Freund, das Eichhörnchen. Knut beschrieb die Natur des Waldes sehr anschaulich und ermunterte sie, dies bald selbst zu erforschen. Er lud sie ein, ihn im Wald zu besuchen und erzählte das er noch 2 weitere liebe "Gäste", Simone und Claudia dazu eingeladen hat. Simone wollte die Kinder vorher schon einmal besuchen und Claudia hätte sogar eine Filmkamera dabei.....

Gespannt warteten die Kinder, voller Vorfreude, auf "ihren" Waldtag.



## 2. Das Waldprojekt / Durchführung

Nachdem Anisa und die Kinder gefrühstückt haben und bei Bedarf die Kinder gewickelt wurden, ziehen sich alle an, um gemeinsam nach draußen zu gehen. Schließlich hatte Knut am Tag vorher angekündigt, sie nach dem Frühstück im Wald zu erwarten!

Auf dem Weg zum Waldstück werden noch Simone und Claudia (sie filmt das Projekt) an der Gartenpforte abgeholt.  
Alle machen sich nun auf den Weg in den Wald.

Da sich Knut im Wald versteckt hat, beginnt nun eine große Suche nach ihm. Wie lange es dauern wird, bis Knut gefunden wird ist offen, da es keinen straffen Ablauf gibt, sondern die Kinder bei ihrer Suche vielleicht schon eine andere Spielidee/Spielpartner gefunden haben. Auch gibt es sicher von Anfang an viel zu beobachten, zu tun oder zu erforschen.

Anisa und Simone werden beobachten was die Kinder im Wald beschäftigt und unterstützen sie in ihrem Tun ermunternd und begleitend.

Sie gehen auf Fragen und Bedürfnisse der Kinder ein.

Wenn die Kinder Knut entdeckt haben, wird er natürlich begrüßt und es wird vielleicht als Begrüßungslied das vorher schon bekannte „Regenwurmlied“ gesungen.

Knut wird nun gemeinsam mit den Kindern den Wald entdecken, gefundene Materialien wie Zapfen, Zweige usw. anschauen ( evtl. mit Lupengläsern ).

Knut bzw. Anisa und Simone werden sich zwar im Hintergrund halten, stehen aber jederzeit für die Kinder bereit, um mit Ideen, Hinweisen, einer Runde kuscheln oder auch beim Konfliktlösen zu helfen.

Gemeinsam wird auf Geräusche, wie Vogelgezwitscher, Autos, Blätterrauschen oder das Geräusch der Füße auf dem Waldboden gelauscht.

Es gibt viel zu sehen, z.B. Licht und Schatten, kleine Insekten und Würmer, Blätter, Tannennadeln uvm.

Die Kinder können ausprobieren, wie sich der Boden anfühlt, warm oder kalt, nass oder trocken..., wie fühlt sich der Stamm eines Baumes an oder der Regenwurm.

Es werden die verschiedenen Gerüche des Waldes wahrgenommen.

Gegen Ende der Waldzeit wird es ein Picknick geben, welches vorher evtl. versteckt wird. Das gibt den Kindern die Möglichkeit sich zu stärken, auszuruhen oder aber sich über das Erlebte auszutauschen.

Zum Abschluss ( ggfs auch zu einem anderen Zeitpunkt ) hat Simone noch ein neues Fingerspiel „der Baum“ mitgebracht und wird es zusammen mit den Kinder spielen.

Dann ist es für die Kinder und auch für Knut Zeit für den Mittagsschlaf/ruhe und alle machen sich müde auf den Weg durch den Garten in den Gruppenraum.

Die Kinder dürfen ./.. die gefundenen Dinge mitnehmen, um sie im Eltern-Info Kasten auszustellen oder auch zu behalten.

Am Ende bekommen die Kinder noch ein Foto von Knut, der ja nun zu anderen Kindern weiterziehen wird...

### 3. Nachbereitung

#### 3.1. Beobachtung

Die Kinder und Anisa holten Claudia und Simone an der Gartenpforte ab und führten sie zum Waldstück. Zunächst bot die Filmkamera einen hohen Anreiz und natürlich durften die Kinder - auch später immer mal wieder - durchschauen.

Die Kinder erkundeten interessiert den Wald, alleine oder gemeinsam. Die Suche nach Knut lag nicht in ihrem Interesse. Das Bambusregal mit Jute-Schaukel wurde sofort genutzt und ausprobiert; die Schüssel wurde gefüllt, ausgeschüttet; es wurde darin Essen zubereitet und angeboten.

Die Holzhütte bot eine große Motivation für unterschiedliche Aktivitäten wie Verstecken oder Kochen dar und wurde auch zum Zug umfunktioniert. Ein herabhängender Ast vor der Hütte wurde zur Türglocke, wenn man daran zog... Waldboden, Ästchen, Nadeln, Blätter wurden auf vielfältige Weise erforscht und zum Spiel genutzt.

Auf Anregung von Anisa und Simone wurde sich dann doch auf die Suche nach Knut gemacht, dem, endlich gefunden, der Wald gezeigt wurde. Auf einer Bambusmatte wurde vor dem Picknick das „Regenwurmlied“ gesungen und anschließend mit großem Appetit das Essen verspeist. Zum Ende hin stellte Simone noch das Fingerspiel „Der Baum“ vor.

#### 3.2. Reflexion

Der Wald stellte sich wie erwartet als ausreichender Anreiz für die natürliche Forscherfreude der Kinder dar. Selbst Knut war als zusätzlicher Anreiz nicht nötig. Es war die ganze Bandbreite des Spielens zu beobachten.

Die Kinder beschäftigten sich ebenso alleine wie auch in sozialer Interaktion: Sowohl in Rollenspielen als auch in Form von kleineren Konflikten und dem selbstregulierendem Umgang damit. Die Kinder gingen auch sehr offen auf Claudia und Simone, die ihnen ja weitgehend unbekannt waren, zu, was für ein hohes Maß an Sicherheit und Vertrauen in der Kindergruppe insgesamt spricht; Trösten ließen sie sich von Anisa.

Bestätigt hat sich die offene Planung ohne fixen Ablauf und starre Vorgaben. Nicht zuletzt durch diese Flexibilität durften die Kinder ihre Autonomie und Kreativität ausleben, sodaß dieses Projekt einen sehr harmonischen Verlauf nahm.

### 4. Anhang

- Das Regenwurmlied
- Fingerspiel „Der Baum“
- Bilddokumentation Vorbereitung
- Bilddokumentation Durchführung ohne Kommentar. (*Siehe Video*)
- Videodokumentation

#### 4.1. Das Regenwurmlied

Du, komm mal her. Schau mal an, was ich gefunden hab:

Einen kleinen Regenwurm der zappelt noch. Ups, er ist verschwunden in dem Hosenloch.

Mist! Psst, psst. So ein Mist! Psst, psst, dass der Wurm in dem Loch verschwunden ist.

Fingerspiel:

Mit dem Zeigefinger die Kinder heran winken.

Der Zeigefinger der rechten Hand mimt den Wurm, der sich über die linke Handfläche windet.

„Verschwinden“ kann der Wurm in ein Hosenbein...

Bei „Mist“ werden die Arme in die Seiten gestemmt.

#### 4.2. Der Baum

Im Garten steht ein Baum,  
der hat viele Äste.

Und an jedem Tag hat der Baum auch viele Gäste:

Käfer krabbeln zu ihm hinauf,

Vöglein setzen sich oben drauf,

Bienchen fliegen um ihn herum

und singen immer „summ, summ, summ“.

Und dann kommt der Wind und schüttelt die Äste -  
husch - fort sind alle lieben Gäste !

Fingerspiel:

Als Baumstamm dient der Arm. Die Baumkronen mit den Ästen bildet die Hand mit gespreizten Fingern. Die Finger der anderen Hand spielen die Tiere, die den Baum hinauf krabbeln, sich „oben drauf“ setzen, um ihn herumfliegen. Wenn der Wind kommt, wird kräftig geblasen, der Arm hin und her bewegt.

## 4.2. Bilddokumentation Vorbereitung



Blick von der Terasse zum Wäldchen



Geschützter Raum durch  
Schilfrohmatten



Eine „Hängematte“ wird befestigt



Die Waldhütte wurde innen gesäubert



Knut sucht ein Versteck



und außen von hervorstehenden  
Nägeln befreit

### 4.3. Bilddokumentation Durchführung

